

:: Energieeffiziente Geräte



Energieverbrauchende Produkte sind aus dem modernen Lebensnichtmehrwegzudenken, sei es Computer, Lampen, Fernsehgeräte oder Waschmaschinen. Diese Produkte machen das Alltagsleben zwar bequemer und tragen zu einem hohen Lebensstandard bei, aber ihre Nutzung hat zur Folge, dass der Energiebedarf der Haushalte sich auf 25 % des Gesamtenergieverbrauchs der EU beläuft. Es bedeutet aber auch, dass ein enormes Energieeinsparpotenzial besteht, wenn man energieeffizientere Geräte verwendet.

Und wenn man bedenkt, dass immer mehr Geräte in Betrieb genommen werden, dann sollte die Optimierung ihrer Energieeffizienz Vorrang genießen.

Die modernsten Technologien und Produkte, die auf dem Markt verfügbar sind, können viel energieeffizienter als ältere Geräte sein, aber viele Menschen sind sich des Unterschiedes nicht bewusst.

:: Was unternimmt die EU?

- Der 2006 veröffentlichte **Aktionsplan für Energieeffizienz** betont die Verbesserung der Energieeffizienz energiebetriebener Produkte.
- Die Kommission fördert eine Kultur „**nachhaltiger Verbrauchsmuster**“ (**Sustainable Consumption and Production – SCP**) zur Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung im Rahmen der Belastbarkeit von Ökosystemen bei gleichzeitiger Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umwelterstörung. Es gibt spezielle Initiativen für das Ökodesign energiebetriebener Produkte, das Umweltzeichen, Bürogeräte (Energy-Star-Programm), Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) und für umweltorientiertes öffentliches Beschaffungswesen.
- Die 2005 angenommene **Ökodesign-Richtlinie (2005/32/EG)** liefert Rahmenbedingungen, anhand derer Mindeststandards für die Energieeffizienz energiebetriebener Produkte hinsichtlich der Anforderungen des Ökodesigns definiert werden können. Im Hinblick auf den Energieverbrauch werden Höchstwerte für den Energieverbrauch bestimmter Funktionen eines Produkts festgelegt.
- Die **Richtlinie über Produktkennzeichnung (92/75 EWG)** und deren acht Durchführungsrichtlinien gelten für eine große Anzahl von Haushaltsgeräten, z. B. Geschirrspüler, Klimageräte, Kühl- und Gefriergeräte, Backöfen und Lampen. Die Energieeffizienz eines Gerätes wird in die Effizienzklassen A bis G eingeteilt, wobei A die höchste und

G die niedrigste Effizienz darstellt. Die Klassen A+ und A++ wurden inzwischen für einige Geräte, z. B. für Kühlschränke, eingeführt.

- **Energy-Star-Verordnung (EG) Nr. 2422/2001**: Bürogeräte sind mit einem großen und weiter steigenden Anteil am Gesamtenergieverbrauch beteiligt. Das Energy-Star-Programm ist ein Kennzeichnungsprogramm für energiesparende Bürogeräte auf freiwilliger Basis, auf das sich die Vereinigten Staaten und die EU – zwei der bedeutendsten Weltmärkte für Bürogeräte – verständigt haben. Das Abkommen beinhaltet gemeinsame Kennzeichnungsvorschriften für Geräte der Informations- und Kommunikationstechnologie in Büros, wie z. B. Computer, Monitore, Drucker, Faxgeräte, Kopierer und Scanner.
- **Umweltorientiertes öffentliches Beschaffungswesen**: 2004 veröffentlichte die Kommission ein Handbuch über umweltorientiertes öffentliches Beschaffungswesen, in dem dargelegt wurde, wie Umweltbelange in das öffentliche Beschaffungswesen integriert werden können und das konkrete Beispiele ökologisch orientierter Ausschreibungsverfahren lokaler Behörden in Europa anführt.
- Im Rahmen des Programms **Intelligente Energie – Europa** finanziert die EU Projekte wie „E-Server“ zur Förderung der Marktentwicklung für energieeffiziente Server.

http://ec.europa.eu/energy/intelligent/projects/doc/factsheets/e_server.pdf

:: KMU

Ein umweltorientiertes öffentliches Beschaffungswesen kann ein Motor für ökologisch innovative Unternehmen sein, da alle Unternehmen, die sich um öffentliche Aufträge bemühen, die Anforderungen des umweltorientierten Beschaffungswesens erfüllen müssen. Im Privatsektor können KMU, die zur Lieferkette größerer Unternehmen gehören, aufgefordert werden, umweltfreundlichere und energieeffizientere Produkte und Geräte anzubieten. Außerdem übernehmen immer mehr Firmen das Konzept der sozialen Verantwortung von Unternehmen. Das heißt, dass Unternehmen auf freiwilliger Basis soziale und ökologische Anliegen in ihre wirtschaftliche Tätigkeit integrieren.

Die Verwendung energieeffizienter Geräte und Produkte kann den Energieverbrauch eines Unternehmens und somit dessen Energiekosten reduzieren. Auf dem Gebiet energie-

effizienter Produkte gibt es auch Marktchancen für innovative Unternehmen. Darüber hinaus können Energieeffizienzmaßnahmen positive Auswirkungen auf das Ansehen eines Unternehmens haben, indem es sein Verantwortungsbewusstsein darstellt und dies als Marketinginstrument nutzt.

Die Unterstützung kleinerer Unternehmen ist jedoch zur Verbesserung ihrer Nachhaltigkeit von Bedeutung, da der Mangel an personellen und finanziellen Ressourcen oft ein Hindernis bei der Einführung energieeffizienterer Technologien darstellt.

Wichtig ist ebenso die Unterstützung von Herstellern energiebetriebener Geräte bei der Entwicklung energieeffizienterer Produkte. Kleinere Firmen sollten in der Lage sein, von den neuesten verfügbaren Innovationen und Technologien zu profitieren, um ökologisch innovativ sein zu können.

:: Behörden

Die Aufnahme von Energieeffizienzkriterien in das öffentliche Beschaffungswesen kann ein wichtiger Motor des Wandels sein. Behörden als große Energieverbraucher mit beträchtlicher Ausgabenbefugnis verfügen über ausreichendes Potenzial, den Markt für energieeffiziente Produkte zu stimulieren und zu großen Energieeinsparungen beizutragen. Sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene können Behörden bei der Verwendung energieeffizienter Geräte (Computer, Lampen) mit gutem Beispiel vorangehen und außerdem energiebetriebene Produkte und Geräte auf „vernünftige“ Weise nutzen. Behörden können der Öffentlichkeit ein Beispiel geben und zeigen, wie einfach die Verringerung des Energieverbrauchs und eine entsprechende Kosteneinsparung ist. Es kommt somit darauf an, dass Behörden der Öffentlichkeit vermitteln, wie man auf neue Art und Weise mit Energie umgehen kann.

Behörden sollten den Verbrauchern auch Anreize zum Kauf energieeffizienter Produkte wie Geschirrspüler oder Waschmaschinen bieten.

:: Bewährte Verfahren

Effiziente öffentliche Beleuchtung

Das Projekt „Bottom up to Kyoto“ (ButK) soll es Gemeinden und regionalen Behörden in neuen Mitgliedstaaten erleichtern, auf eine energieeffizientere öffentliche Beleuchtung umzustellen. Da diese Art der Beleuchtung mit einem erheblichen Anteil am gesamten Stromverbrauch beteiligt ist, kann das Projekt potenziell zu beträchtlichen CO₂- und Kosteneinsparungen führen. Auf dem Weg zu effizienterer Beleuchtung hilft das Projekt bei der Überwindung von Markthindernissen. Fachleute und Behörden analysieren gemeinsam, wo Energie- und Kosteneinsparungen möglich sind, und bieten dann ihre Unterstützung bei der Umsetzung einer Strategie für effizientere Beleuchtung an.

Fünf Gemeinden aus verschiedenen Ländern beteiligen sich am Projekt – Voru in Estland, Riga in Lettland, Raciechowice in Polen, Cluj in Rumänien und Slovenska-Bistrica in Slowenien. Die Initiative begann im März 2007 und läuft 36 Monate. **Weitere Informationen:**

<http://ec.europa.eu/energy/intelligent/projects/doc/factsheets/butk.pdf>



:: Verbraucher und Händler

Es kommt darauf an, dass der Verbraucher die schon auf dem Markt erhältlichen energieeffizienten Produkte kennt. Es gibt zwar eine Reihe von Umweltzeichen, da sie aber nicht bekannt genug sind, müsste mehr über sie informiert werden. Man könnte etwa Informationskampagnen organisieren, die sich an Verbraucher und Händler richten.

Geschäfte sollten auch dafür sorgen, dass energieeffiziente Produkte und Geräte von Verbrauchern besser wahrgenommen werden. Verbrauchern muss das Bewusstsein dafür geschärft werden, wie hoch der Energieverbrauch ihrer Haushaltsgeräte tatsächlich ist und welche laufenden Kosten damit verbunden sind.

Es sollte auch darüber informiert werden, etwa in Form von Informationskampagnen, wie man die verschiedenen Geräte am effizientesten nutzt, z. B. Heizungssysteme, Waschmaschinen, Energiesparbeleuchtung oder Kühlschränke.

:: Bewährte Verfahren

Werbung für die Energiekennzeichnung bei tschechischen Händlern und Verbrauchern

Das Projekt für Energiekennzeichnung von Haushaltsgeräten (Energy Labelling of Household Appliances – ELAR) warb für den wirtschaftlichen Nutzen von Energielabels, um sie für Gerätehersteller und Händler in der Tschechischen Republik attraktiver zu machen – sodass diese sie nicht so sehr als gesetzliche Verpflichtung, sondern eher als Marketinginstrument wahrgenommen haben.

Im Rahmen des Projekts wurde eine umfassende Kommunikationsstrategie verabschiedet und Informationsmaterial zur Verwendung in verschiedenen Kampagnen entwickelt. Es wurden Faltblätter, Broschüren und Werbematerial verteilt und es gab eine umfassende Berichterstattung in den Medien. Umfragen ergaben ein stark ansteigendes Bewusstsein für Energiekennzeichnung.

Das Projekt wurde auch in Slowenien, der Slowakei und Polen durchgeführt. **Weitere Informationen:**

<http://www.managenergy.net/download/gp2005.pdf>



:: Was ist ManagEnergy?

ManagEnergy ist eine Initiative der Generaldirektion für Transport und Verkehr der Europäischen Kommission, die vom Programm Intelligente Energie – Europa gefördert wird. Sie unterstützt lokale und regionale Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und für erneuerbare Energien durch Workshops und Online-Veranstaltungen. Darüber hinaus erhält man Informationen zu Fallstudien, bewährten Verfahren, europäischen Rechtsvorschriften und Programmen.

ManagEnergy ist auch ein europäisches Netzwerk lokaler und regionaler Energieagenturen. Diese Agenturen fördern die Einführung bewährter Praktiken beim Umgang mit Energie, unterstützen die Nachhaltigkeit, informieren, beraten und bieten je nach Bedarf auch andere Dienstleistungen.

www.managenergy.net

Haftungsausschluss und Copyrightvermerk für das ManagEnergy-Infokit
Dieses Infokit wurde im Auftrag der Europäischen Kommission erstellt.

Die Europäische Kommission übernimmt keine Gewähr für die gemachten Angaben und haftet nicht für deren Nutzung.

© Europäische Gemeinschaften, 2008
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

